

Kabarett auf Champion-Niveau

Ob Wolfgang Schäuble, Angela Merkel oder Friedrich Merz – wenn Reiner Kröhnert Politgrößen imitiert, gibt es gewohnt viel zu lachen. Am Freitag gaben sich in Freistett obendrein zwei Diktatoren die Ehre.

VON WOLFGANG WINTER

Rheinau-Freistett. Es genügten zwei energisch nach vorne schiebende Handbewegungen und schon wurde Wolfgang Schäuble erkannt. Dass jedoch in Wirklichkeit ein schlaksig auftretender Zweimetermann am Freitag auf der Bühne des evangelischen Gemeindehauses in Freistett in Martin Schütts prächtigem Ohrensessel Platz nahm, war unübersehbar. Trotzdem, wer die Augen geschlossen hielt, konnte glauben, Schäuble zuzuhören. „Wo ischt der Geischt? Der Bundestag ist von allen guten Geischtern der Debattenkultur verlassen“ klagt er in Gestalt von Reiner Kröhnert.

Der 63-Jährige Politsatiriker präsentiert sein nagelneues Programm auf Einladung der Kleinkunsthöhne „Kultur im Stall“. Unter der Überschrift „Die größte Rettung aller Zeiten“ lässt der Meister des Mimikry eine 16-köpfige, von Mario Basler bis Donald Trump reichende Promi-Mannschaft antreten.

Schäuble, der über dem vom „Geischt befreiten Zeitgeischt“ ins Grübeln gerät, klagt, dass die „schwarze Null das letzte Bollwerk aller Zeiten“ gefallen sei. Die „Firewall gegen alle Endzeitviren des ökonomischen Untergangs“ habe Löcher bekommen. Und wo die Pleitegeier über ihre insolvenzgeplagten Opfer kreisen, ist angesichts der „Grökaz“ – der „größten Krise aller Zeiten“ – auch der Gröfaz nicht mehr weit, lamentiert der Pseudo-Schäuble.

Nicht auf den Mund gefallen war am Freitag der Politsatiriker Reiner Kröhnert bei seinem Auftritt im evangelischen Gemeindehaus in Freistett.

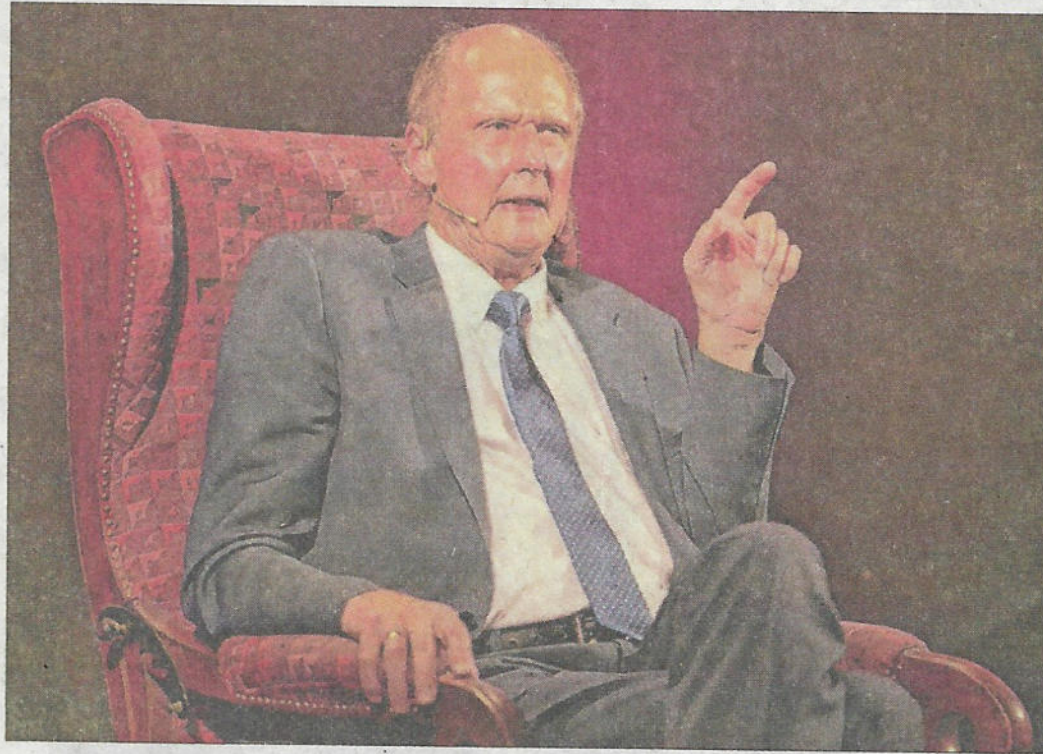
Foto: Daniela Busam

Ein Duo Infernale

Und schwubs, schon steht der „größte Feldherr aller Zeiten“ auf der Bühne. Hier begegnen sich Adolf Hitler und Erich

Honecker in einem zur Hölle gehörenden Apartment. Beide bereuen ihre Taten und lügen sich dabei noch immer die Tasche voll. Am Ende plant das Duo Infernale, einen „interviralen Schutzwall gegen die internationale Virenverschöpfung aufzubauen“. Mit Hitlers „geheimer Impfpolizei“ soll auch die Hölle vor Corona geschützt werden.

Immer wenn die Ex-Diktatoren am lautesten aus der Hölle poltern, switcht Kröhnert in Michel Friedmanns Talkshow.



Hier prallt Rüdiger Safranski auf Dieter Bohlen, Daniela Katzenberger und Boris Becker. Der ehemalige Tennisstar ist zum Beispiel mächtig stolz, die Nummer 1 der Geldvernichter geworden zu sein, und tönt: „Ich habe nix, also bin ich“. Boris hat allein noch Bammel vor der Inflation, die seinen Schuldenberg pulverisieren könnte.

Da passt es, Friedrich Merz mit seinem berühmten Bierdeckel aus dem Hut zu ziehen. „Wohlstand für alle“ mag Merz nicht länger garantieren, doch für „einen Reichtum für fast alle, sogar für die gehobene Unterschicht“ will er auf Wunsch nach Kräften sorgen.

Zu Kröhnerts krisenfester Promi-Truppe gehört neben dem witzig pöbelnden Gerhard Schröder auch Donald Trump, dessen Dummbeteleien eine Salve von Lachanfällen auslöst. Vor der exzellent geschliffenen Sprachakrobatik und chamäleonartigen Verwandlungskunst des Satirikers bleibt am Ende auch Angela Merkel nicht verschont.

Kurz: Kröhnert ist in seinem 13. Programm der bewährten Stammbesetzung treu geblieben. Wer dem sprachlich anspruchsvollen Schauspiel folgen konnte, erfreute sich an einer Kabarett-Vorstellung auf Champion-Niveau.

08.11.2021 BNN